



# Olivier Bernstein

## Der Jahrgang 2009

### Eine kleine Nachtmusik

#### Vom Melomane zum Senkrechtstarter als Winemaker

Oliver Bernstein hatte in seinem früheren Leben Kontakt zu Noten und Editionen von berühmten Klassikern (Beethoven, Schubert, Satie usw.), was auch seine grosse Liebe zur klassischen Musik durch die Tafeln an der Wand im Hauptsitz seines Weinguts im Zentrum von Beaune bestätigt.

Geboren in einer Bildungs-Upperclass-Familie, (er stammt aus der Gründerfamilie des bekannten Bärenreiter Verlags in Kassel, der entsprechende Notenblätter und Partituren herausgab), verdiente er seinen ersten Kapitalstock in der Industrie, bei TGV-Hersteller Alstom. Doch sein Herz schlug für etwas anderes. Es ist ein reinrassiges Winzerherz! Neben den bekannten „edited by“, „composed by“ gibt's nun seit 10 Jahren auch ein „Village by“(Oliver Bernstein).

Als Quereinsteiger hat Olivier Bernstein seine ersten Weine im Jahre 2003 in den Pyrénées-Orientales erzeugt. Er gründete dort mit seiner Frau zusammen die Domaine Mas de la Dèvèze (s. Verkostungsnotiz „66“). Die Weine wurden von den Verkostern gut aufgenommen und erreichten schon bald ansprechende Bewertungen. Doch dies genügte Olivier Bernstein nicht. Er hatte grösseres im Sinne. Seine Vorliebe galt schon immer den filigraneren, eleganten Burgunderweinen. Insbesondere nach seiner Begegnung mit der bekannten Burgunder Legende Henri Mayer und dem Erlebnis der Vinifizierung des Jahrgangs 2002 sowie mit einem einjährigen Önologie-Studium in Weinbau und Kellertechnik in Beaune im Rucksack, begann er in den Jahren 2005 /2006 geeignete Lagen und Traubenlieferanten im Burgund zu suchen. Er suchte nach Winzern, die an besten Lagen alte Reben besaßen, aber nicht selber kelterten. Er bot Ihnen an, die Trauben nach der zu erwartenden Erntemenge zu bezahlen, wollte aber die Erträge nach seinen Vorgaben durch rigoroses Zurückschneiden verringern. Dadurch erhielt er eine höhere Traubenqualität. 2007 wurden die ersten handverlesenen Trauben zu Premier- und Grand-Cru verarbeitet. Zwei Jahre später, also mit dem Jahrgang 2009, genoss er bereits einen beeindruckenden Ruf. Sogar über dem Atlantik schwärmte die Presse von ihm und Weinexperten wie Stephan Tanzer und Allen Meadows, aber auch Jancis Robinson schienen eine neue Bewertungsskala zu erfinden. Bewertungen über 95/100 waren keine Seltenheit mehr.



©Olivier Bernstein

## Vom Senkrechtstarter zum etablierter Winzer

Auch im deutschsprachigen Raum liessen die Weine von Olivier Bernstein keinen Weinliebhaber gleichgültig. So widmete ihm der renommierte Weinwischer einen langen Bericht über seinen Jahrgang 2009 mit buchstäblich lyrischen Kommentaren. Die Schweizer Burgunder-Liebhaber reagierten voller Begeisterung, weshalb wir eben zu den begehrten Flaschen unserer Verkostung gekommen sind. In Europa beklagten sich die Fachleute allerdings bald über seine hohen Tarife, was sich in zehnjährigen Jahren zum Chorus Mysticus entwickelt hat. In unserem Bericht über den Jahrgang 2016 der Domaine haben wir uns mit dem gleichen Schwung wie Rimski-Korsakov, als er die Partitur der symphonischen Dichtung «Eine Nacht auf dem kahlen Berge» von Mussorsky bearbeitet hat, darum bemüht, die kontroversen Preise wieder in Resonanz mit der Wirklichkeit zu bringen: Ein Preis bleibt ein subjektiver Aspekt. Genauso wie in der grossen Musik ist Wein da, um Empfindungen hervorzurufen. Was wiederum nicht bedeutet, dass sich jeder Weinliebhaber solche Klassiker leisten kann. Nicht jeder kann sich Werke von Dugat-Py oder DRC, Ligeti oder Borodin und vielen anderen leisten. Es ist schliesslich nur eine Frage der Perspektive... Perspektiven bietet Olivier Bernstein gerade aber an, und zwar dank den Ansprüchen, welche er an jeden Produktionsschritt stellt. Nicht zu vergessen ist ausserdem, dass die Preise seiner Weine, welche damals dem einen teuer vorkamen, in Folge des rasanten Auswärts-Trends der Burgunder Marktpreise in den letzten Jahren rückblickend eigentlich vernünftiger gewesen sind.



## Zurück zum Wein, auch ohne Armin Schibler

Insbesondere die Schweizer sind der Meinung, dass Qualität ihren Preis hat. Von daher dürfte sich also keiner beklagen, denn Qualität haben diese Weine zweifellos. Genau das wollten wir mit dieser Verkostung überprüfen. Wie es unsere Bewertungen weiter unten zeigen, erreichten die meisten Erzeugnisse beeindruckende Noten. Olivier Bernstein hat sich somit innerhalb von zehn Jahren vom Melomane zum kontroversen und doch unausweichlichen Tenor entwickelt. Seine Weine sind heute definitiv keine Singsänge, sondern Arien, Chöre und wunderschöne Barockmusik...



In der Eintrittshalle der Domaine mitten in Beaune...

Beim Jahrgang 2009 wurden sämtliche Weine z.T. auf den Rappen vergoren und in 70% neuen Barriques ausgebaut. Sie sind zwar jahrgangskonform reich und füllig, aber nicht schwerfällig oder plump. Sie sind reifer, grosszügiger und verführerischer als die intellektuellen 2008er.



## Die Verkostung

Die Flaschen wurden zwei bis drei Stunden vor der Verkostung entkorkt und die Weine wurden mindestens 30 Minuten dekantiert, bevor sie ausgeschenkt wurden. Bewertet wurden sie durch Jean-Pierre Monsch (jpm) und Jean François Guyard (jfg). Die vollständigen Ergebnisse der Verkostung sind [hier](#).

Die meisten Weine, welcher im vorliegenden Bericht bewertet werden, sind buchstäblich Sammlungsgegenstände geworden. Daher ist es uns nicht möglich, Preise anzugeben.

### Meursault 1er Cru les Charmes 2009

Was für eine verführerische und komplexe Nase mit üppigen Düften nach Zitronen, Vanille, Weihnachtsgebäck, Holzgewürzen und etwas Blumen. Dieses konzentrierte Bouquet erweckt buchstäblich die Sinne und lässt die Verkoster davon ausgehen, dass dieser Abend richtig Spass bereiten dürfte. Der Gaumen zeigt sich zugleich elegant, reintonig, fleischig und ist mit einem guten Schmelz ausgestattet. Die Struktur ist frisch und fest, die Aromen umfassen ideal ausgereifte Birnen, exotische Früchte, ja sogar etwas Ingwer. Also eine tolle Komplexität. Zugleich wird das Gerüst durch eine feine Salzigkeit begleitet. Ein klarer Erfolg ohne Altersanzeichen, der am Tisch viel Beifall fand. **17.75-18/20** (92-93/100).



### Puligny-Montrachet 1er Cru Champ Gain 2009

(jpm): Riecht nach reifen Birnen, mollig, im Gaumen dicht, leicht süsslich mit etwas oxydativen Aromen, hat seinen Zenit schon leicht überschritten. **16/20** (86/100).



## Domaine Chevaliers, Lux Vina "P" Assemblage de Blanc 2016

Wir verfolgen nun seit bald einem Jahr das ehrgeizige Projekt von Patrick Z'Brun ([Link](#)). Bisher haben uns seine Weine gut bis sehr gut gefallen. Die Domaine strebt an, sich im Luxussegment zu positionieren. Daher war es für uns angebracht, diesen Weisswein als (einzige) Piratflasche in die Verkostung mit aufzunehmen.

"P" ist eine Assemblage aus 45% Chardonnay und den klassischen Rebsorten aus dem nördlichen Rhonetal, nämlich 30% Viognier und 25% Marsanne mit Ausbau von elf Monaten in Fässern, von denen 40% neu sind. Konzentrierte, komplexe und ausdrucksvolle Nase mit einer schönen Eleganz und einer nicht weniger attraktiven Tiefe. Frische und zarte Düfte, die derzeit sicherlich vom Holz geprägt werden, exotische Früchte wie Ananas und Mango, Bienenwachs, eine schöne Mineralität und Gewürze. Diese Nase verführt und demonstriert das Savoir-Faire des Önologen und seines Teams. Korpulenter, frischer, präziser und eleganter Gaumen. Jede Rebsorte kommt schön zur Geltung und schafft eine erfreuliche Harmonie mit den anderen. Ein Wein, der nicht gerade an das Wallis erinnert, aber so viel Spass bereitet, dass er seinen Platz in jedem Keller verdient. **17.75-18/20** (92-93/100).

Dieser Wein kostet 45.- ab [Hof](#).

## Chambolle-Musigny, 1er Cru les Lavrottes 2009

Charmante, verführerische Nase mit einer feinen Würze und einladender Beerenfrucht, dunklen Kirschen, das Holz ist sehr gut eingebunden, die Unterschrift der Gemeinde ist klar erkennbar. Erst später kommen Weichselkirschen zur Geltung. Der Gaumen wirkt introvertiert, elegant und harmonisch, aber auch saftig rund und geschmackvoll. Vollmundige, dichte und saftige Struktur mit vielen, reifen Beeren, darunter Himbeeren, und mineralischen Elementen, dank seiner guten Säure tanzt dieses Gewächs im Mund und endet lang und finesenreich auf einer typisch burgundisch eleganten Frucht. **17.5-17.75/20** (91-92/100).

In der Schweiz kostet dieser Wein 129.- bei [Granchateaux](#). In Deutschland ist er nicht mehr erhältlich.

## Clos Vougeot (Grand Cru) 2009

Obwohl die Nase noch leicht reduktiv und verhalten wirkt, zeigt sie sich breit, üppig und konzentriert. Zerquetschte Himbeeren und Kirschen, dunkle Früchte, sehr gut eingebundenes Holz und eine feine Würzigkeit lassen sich doch wahrnehmen. Druckvoller, sehr saftiger und tiefer Gaumen mit den gleichen Aromen wie im Bouquet. Später kommen schwarze Beeren zum Vorschein. Schöne, seidige und straffe Frische, noch herb mit guten Biss und lebendiger Säure, sehr präzise und präzente Struktur, ein Clos de Vougeot der rasigen Klasse. Höchstens erwartet man mehr Breite und Unbekümmertheit. Hat noch viel Potential. **18/20** (93/100).



Die drei Rotweine der ersten Serie: Chambolle-Musigny, 1er Cru les Lavrottes 2009, Clos Vougeot (Grand Cru) 2009 und Charmes-Chambertin (Grand Cru) 2009

## Charmes-Chambertin (Grand Cru) 2009

Ein verführerisches Parfüm steigt aus dem Glas hoch, leckere Kirschenfrucht mit einem Hauch Pflaumen, Kaffee und mineralischen Komponenten, straff, geradlinig, ausgefeilt und komplex, gerade der hedonistische Typ der jetzt viel Freude macht. Tiefsinniger und üppiger Gaumen mit süsslicher Kirschenfrucht, vielschichtig und frisch, vollmundig und geschliffen, dichte und seidige Tannine, präzente Mineralität, viel Klasse, langanhaltender Abgang, herrlich gelungen, Kompliment an Olivier! **18.5/20** (95/100).

### Bonnes-Mares (Grand Cru) 2009

Üppige, kräftige und herrlich offene Nase mit konzentrierten und präzisen Düften reifer Kirschen, schwarzen Johannisbeeren und erdigen Anklängen, man könnte noch lange daran riechen und bestimmt weitere Komponenten finden. Breiter, vollmundiger, fleischiger Gaumen mit vielschichtigen Aromen dunkler Früchte und von Kirschen, straffes und mächtiges Gerüst, seidige, intensive Tannine, tragende Säure, präzise Mineralität, langanhaltender Abgang mit einer schönen, runden Süsse, macht Freude, wirkt aber schon ziemlich reif. Beindruckt und gefällt und zwar nicht durch seine Zugänglichkeit, sondern durch seine Tiefe und Komplexität. **18.5/20** (95/100).

### Clos de la Roche (Grand Cru) 2009

(jpm): Hellere Farbe, in der Nase üppiger, überschwänglicher Ausdruck von feinstem Fruchtduft, wohlriechend und hedonistisch, dunkle und Griotte-Kirschen wetteifern miteinander, ist ausgewogen, feminin mit feinem typischem Burgunderparfüm, tief, reich und würzig, schöner Schmelz im Abgang, der Wein spiegelt die Wärme des Jahrganges wieder. **18.75/20** (96/100).



### Clos de la Roche (Grand Cru) 2008

Ganz bestimmt der Archetyp eines Weins, der seinen Namen nicht sagt. Denn das Dilemma mit den ersten Jahrgängen von Olivier Bernstein war ganz klar: Bewertet man Ausdrücke des entsprechenden Terroirs oder schlechthin grossartige Weine? Erst mit der Zeit, und dies haben wir insbesondere im Bericht über den Jahrgang 2016 hervorgehoben, fokussierte sich Olivier auf schlichte präzise und reintönige Erzeugnisse, nicht ohne sich für deren Typizität gnadenlos einzusetzen. In diesem Sinne erweist sich der Clos de la Roche 2008 als

Paradebeispiel eines entzückenden Weins, in welchem einem die Mineralität nicht sofort in den Sinn kommt. Entzückend ist er dafür durch seine komplexe, breite und tiefsinnige Nase mit einem Hauch ätherischer, dunkler Frucht, seinen spannenden, subtilen Noten von Eukalyptus und seinem filigranen, puristischen, intensiven Gaumen und seinem klassisch mineralischen Abgang.

**18.5/20** (95/100).



Die Rotweine der zweiten Serie: Bonnes-Mares (Grand Cru) 2009, Clos de la Roche (Grand Cru) 2009 und Clos de la Roche (Grand Cru) 2008

### Mazis-Chambertin (Grand Cru) 2008

Kräftige, verführerische Nase, heiss, komplex, entspricht genau dem, was von einem Mazis erwartet wird. Ausgereifte, rote und dunkle Beeren, expressive Würzigkeit, ätherische Akzente, das Holz ist noch präsent, doch sehr gut eingebunden, es liefert sogar seine würzigen Elemente... Gaumen mit viel Drive, hedonistisch, transzendent und ausgewogen, Vollmundig, mächtig, mit seidigen und doch knackigen Tanninen ausgestattet, die Säure des Jahrgangs ist spürbar und doch verleiht sie dem Mund Frische und Lebhaftigkeit, grossartige Komplexität, wobei die dominierenden Aromen aus Brombeeren, Waldbeeren, Veilchen und etwas Schokolade bestehen. Endet auf leicht herben Tanninen, was für die Jugendlichkeit dieses Erzeugnisses spricht. Im Keller vergessen und erst in zehn Jahren hervorholen. **18.75-19.25/20** (96-98/100).

## Chambertin Clos de Bèze (Grand Cru) 2009

Grossartig elegantes, generöses, dichtes und breites Bouquet mit präzisen und komplexen Düften nach roten und dunklen Beeren und feinen Pralinen. Sehr gute Würzigkeit, das Holz ist zwar vorhanden, doch sehr gut eingebunden. Es herrscht ein Gefühl der Vollkommenheit in dieser Nase. Der Gaumen bewegt sich im gleichen Register, er ist zwar elegant und klassisch burgundisch, doch aber auch mächtig, intensiv und straff. Es gibt sehr viel Kultur in diesem nach wie vor jugendlichen Wein. Vollmundige, dichte und konzentrierte Struktur mit vielen, feingliedrigen und delikatsten Tanninen, der Alkohol -13.5%- ist wunderschön eingebunden und bestätigt, was über die Appellation in Bezug auf Finesse gesagt wird, die Mineralität kommt auch sehr gut zur Geltung. Langer, entzückender Abgang, besonders interessant ist ausserdem, dass verschiedene Teilnehmer dieser Verkostung den Mazis-Chambertin des gleichen, unverwechselbaren Jahres bevorzugt haben. Deshalb im Keller weiter vergessen. **19.25-19.5/20** (98-99/100).



Die Rotweine der dritten Serie: Mazis-Chambertin (Grand Cru) 2008, Chambertin Clos de Bèze (Grand Cru) 2009 und Mazis-Chambertin (Grand Cru) 2009

## Mazis-Chambertin (Grand Cru) 2009

Der eindeutige Gipfel des Anlasses mit einem verdienten ersten Platz! Schöne, warme, würzige und ausgewogene Nase, die nach Waldbeeren duftet, wobei das Aromaspektrum auch spannende Zitronenakzente umfasst. Das Holz ist perfekt eingebunden, was sich auch im Gaumen bestätigt. Hocheleganter, harmonischer, frischer Gaumen mit einer sehr guten und appetitlichen Struktur, verführerischen, subtil süsslichen Früchten und perfekt eingebundenem Alkohol -13.5%-. Die Säure ist ebenfalls sehr gut eingebettet und stützt das Ganze, es wirkt präzise, seidig, tiefsinnig und auf dem Punkt vinifiziert, während es lang und wiederum mit beeindruckender Tiefe endet. Alles ist an seinem Platz, Bravo. Der perfekte Wein, um zu beweisen, dass die vor einigen Jahren kontroversen Diskussionen über die angeblich zu hohen Tarife dieses ausserordentlichen Winzers müssig waren. Kann jetzt getrunken werden, wobei dieser Mazis noch eine lange Zukunft vor sich hat. **19-19.25/20** (97-98/100).

Autor: Jean François Guyard  
28. August 2018

Lektorat: Jean-Pierre Monsch



Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf [www.vinifera-mundi.com](http://www.vinifera-mundi.com) und [www.vinifera-mundi.ch](http://www.vinifera-mundi.ch) vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.